

## I. Liga: Heimspiele für Arosa und Chur

Die vorletzte Runde des ersten Durchgangs bringt für Arosa und Chur Heimspiele gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte und für St. Moritz den Besuch in Winterthur. Tabellenführer Arosa empfängt als zweiten Gast bei sich zu Hause Weinfelden und sollte eigentlich durch die Thurgauer vor kein grossen Probleme gestellt werden. Auch dem EHC Chur, der sich nach schwachem Start in den letzten Spielen in einer ausgezeichneten Form präsentierte, darf man gegen Schaffhausen (das Arosa vor einer Woche allerdings einige Mühe bereitete) einen weiteren Sieg zutrauen. Ob auch St. Moritz sein Gastspiel in Winterthur erfolgreich gestalten kann, scheint dagegen eher zweifelhaft, denn die Eulachstädter werden durch ihren zweiten Meisterschaftssieg mächtig Auftrieb bekommen haben und andererseits hatten die Engadiner am letzten Samstag hart zu kämpfen, um dem Tabellenletzten Wallisellen beide Punkte abnehmen zu können. Aber lassen wir uns überraschen — vielleicht wird auch diese achte Meisterschaftsrunde zu einem «Bündner Tag».

In den beiden weiteren Begegnungen der Gruppe 1 empfängt Illnau/Effretikon den EHC Wil und Rapperswil gastiert beim Neuling Wallisellen.

## Chur — Schaffhausen 14:3 (8:0, 4:1, 2:2)

### Schaffhausen hatte in Chur keinen Wunsch

KEB Chur, Samstag abend — 1000 Zuschauer — SR: Enz (St. Gallen), Schneller (Sils. i. D.)

Chur: Gisler (Gabriel); E. Patzen, Capaul; Bossi, Billeter; Möhr, Rechsteiner; Neining, Koch, Morandi; Kalser, Wäger, Hartmann; Weingart, A. Patzen, Berger.

Torfolge: 1. Min. Koch 1:0, 5. Wäger 2:0, 5. Kaller 3:0, 9. Wäger 4:0, 10. Neining 5:0, 11. Wäger 6:0, 17. Berger 7:0, 20. A. Patzen 8:0, 23. Th. Caluori 8:1, 27. Weingart 9:1, 31. A. Patzen 10:1, 35. Berger 11:1, 39. Kalser 12:1, 47. Neining 13:1, 54. E. Caluori 13:2, 56. Roth 13:3, 60. Neining 14:3.

Strafen: Chur viermal 2 Min. plus 10 Min. (Kalser für Reklamieren), Schaffhausen 2 Min.

Bemerkung: Chur ohne den erkrankten Ryffel.

Mit einem auch in diesem Ausmass mehr als verdienten Kantersieg gegen den EHC Schaffhausen bewies Chur auch im vierten Heimspiel seine derzeit ausgezeichneten Form. Die ihrem Gegner in allen Belangen klar überlegenen Churer überführten die Gäste bereits im Startdrittel, machten im Mittelabschnitt das Dutzend voll und dominierten auch im Schlussdrittel die Schaffhauser eindeutig, auch wenn dies im Resultat nicht mehr zum Ausdruck kam. Das 2:2 im letzten Spielabschnitt war nämlich für die Gäste mehr als schmeichelhaft und entsprach keineswegs dem Spielgeschehen. Schaffhausen hatte ausser viel gutem Willen und einer angenehm überraschenden Fairness nicht viel zu bieten und gegen die Churer sozusagen keinen Wunsch. Das unterstrich auch die Tatsache, dass die Churer ihr 10. und 13. Tor bei numerischer Unterlegenheit erzielten, die Schaffhauser dagegen von den vier kleinen Strafen der Churer nicht einmal zu profitieren verstanden.

Chur spielte phasenweise ausgezeichnetes Eishockey, schnürte seinen Gegner oft minutenlang in dessen Verteidigungsdrittel ein und hätte wie schon gegen Wallisellen auch diesmal gut und gerne 20 Tore schießen können. Dabei hatte dieses Schaffhausen eine Woche zuvor den Arosern noch recht viel Mühe bereitet...

Schon nach 45 Sekunden hiess es 1:0 und nach kaum 10 Minuten lagen die Churer bereits mit 5:0 in Front, worauf Schaffhausen seinen Tormann auswechselte. Auch Wehrli musste sich zwar recht bald einmal geschlagen geben, machte in der Folge aber seine Sache doch besser als sein Vorgänger und verhinderte mit viel Geschick und Glück eine höhere Niederlage seines Teams. Dass auch Chur für die letzten fünf Minuten Gabriel für Gisler ins Tor stellte, lag nicht daran, dass Schaffhausen zuvor zwei Tore erzielt hatte — die übrigens auf das Konto der Verteidiger gingen —, sondern entsprach einer Massnahme, die bereits vor dem Spiel festgelegt war, um Gabriel Gelegenheit zu geben, I.-Liga-Luft zu schnuppern.

Chur, das nun in seiner Gruppe weitaus die meisten Tore geschossen hat, unterstrich mit diesem Sieg seine Absicht, bei der Vergebung der beiden Finalplätze noch ein gewichtiges Wort mitreden zu wollen — und in ihrer derzeitigen Form dürfte dies den jungen Churern auch gelingen.